

Ein Roman , der alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt

New York ist eine Stadt der Superlative und für viele ein Paradies, von dem man jahrelang geträumt hat - auch für die Pilgerväter, die einst nach Nordamerika kamen, um ihren Traum von Freiheit in Erfüllung gehen zu lassen. Auf inzwischen 350 Jahre Geschichte kann die Millionenmetropole zurückblicken, wie auch auf viele Einzelschicksale, die jedes Herz (be)rühren und jeden fesseln. Das gelingt übrigens auch "Im Rausch der Freiheit" aus der Feder von Edward Rutherfurd. Der Roman des britischen Bestsellerautors ist ein berauschendes Meisterwerk geworden, dem man sich nicht entziehen kann. Trotz einer Dicke von knapp 1200 Buchseiten erlebt man die Lektüre als zuerst kurzweilig und spannend. Das kann man wahrlich nicht von jedem Buch behaupten. Hut ab für diese großartige Leistung!

Die Geschichte New Yorks beginnt in der Mitte des 17. Jahrhunderts, als sich immer mehr Familien in Big Apple ansiedeln und beschließen, für immer dort zu bleiben. Schließlich werden Träume hier noch wahr - auch für vier Familien, die die Stadt mit all ihren Stärken und Schwächen bestens kennenlernen und niemals woanders leben möchten. Da sind beispielsweise die van Dycks, die um 1664 in Neu-Amsterdam ihr Glück suchen und tatsächlich finden. Der Pelzhandel mit den Indianern macht die niederländischen Auswanderer zu reichen Menschen und außerdem zu angesehenen Mitgliedern der New Yorker Gesellschaft. Doch Machtkämpfe mit den englischen Kolonialherren fordern ihre Kräfte und stellen sie vor eine folgeschwere Entscheidung.

Vor dieser steht auch eine puritanische Kaufmannsfamilie, die ihre Heimat England verlässt, um in New York ein neues Zuhause zu finden. Die Masters erleben den Aufstand der amerikanischen Kolonien gegen das Mutterland hautnah mit - ebenso wie den durch die Sklavenfrage verursachten Bürgerkrieg, der das Land in zwei Nationen zu teilen droht. Ein Drama nach dem anderen bahnt sich an. Als am Schwarzen Donnerstag die USA vor ihrer bislang größten Herausforderung stehen, sind auch sie stille Beobachter, denen nichts entgeht. Sich nichts entgehen lassen? Das wollen die aus Deutschland stammenden Kellers, die es an die Universitäten und in die Galerien zieht. Für sie zählen einzig das Vergnügen und die Lust, die auch bei den Carusos aus Neapel eine nicht unerhebliche Rolle spielen. Die Liebe setzt den einstigen Italienern schwer zu und ist der Grund für tragische Verwicklungen ...

Edward Rutherfurd ist einer der letzten Autoren unserer Zeit, die Epen in bester Leo-Tolstoi-Manier schreiben können und mit einem Roman wie "Im Rausch der Freiheit" dem Leser brillante Unterhaltung auf hohem (literarischen) Niveau darbieten. "Der Roman von New York", so der Untertitel dieses farbenprächtigen Meisterwerks, macht den britischen Autoren zu einer lebenden Legende, denn dieses Buch ist ein Geschenk, das man nicht ablehnen sollte. Die Lektüre erweist sich auch nach vielen, vielen Stunden als ein Vergnügen der Extraklasse, das nicht nur hit-, sondern auch preisverdächtig ist. Der beste Beweis dafür ist der Langum Prize for American Historical Fiction, mit dem das Buch 2010 prämiert wurde. Das ist Literatur, die jeden Hollywood-Blockbuster in den Schatten zu stellen vermag!

Was Edward Rutherfurd mit "Im Rausch der Freiheit" gelungen ist, kann niemand ihm so schnell nachmachen: Egal, wo auf der Welt man sich befindet und in den Seiten schmökert - stets erliegt man dem Glauben, man befände sich mitten in New York und lebe seinen eigenen Traum!

Susann Fleischer 10.09.2012

Quelle: www.literaturmarkt.info